

## ABEND – ein Stimmungsbild

Es war ein schöner Tag.

Ich habe meine Arbeit beendet und sitze jetzt erschöpft, mit lang ausgestreckten Beinen, auf der Bank in unserem Vorgarten, der sehr groß und parkähnlich ist. Meine Arme habe ich über die Lehne gelegt. So lasse ich meinen Blick umherschweifen.

Durch die Wipfel der Bäume dringt vereinzelt fahles Licht vom Himmel. Dunkel liegt unser Haus da. Alles ist in Schweigen gehüllt. Nur ganz selten dringt der Laut eines Vogels an mein Ohr. Die Luft ist lau. Zwischendurch streicht ein kühler Hauch über mein Gesicht.

Ich schließe langsam die Augen, und ein Gefühl des Friedens breitet sich in mir aus.

Hinter mir höre ich das sanfte Rauschen eines Kirschbaumes. Die Blätter zittern leicht, doch dann ist es wieder still. Ich öffne unwillkürlich meine Augen, und mein Blick fällt auf die Blumen vor mir. In prächtigen Farben stehen dort blaue Primeln, violette Veilchen, bunte Tulpen, gelbe Osterglocken, Narzissen, frech gesprenkelte Kuckucks- und andere kleine Blumen. Ihre Blüten sind geschlossen. Die sonst so leuchtenden Farben haben ihre Kraft verloren. Nur der Strauch der Forsythie hat seine Blüten noch offen. Dann rieche ich ein wenig den Duft der Blumen. Ich muß mich anstrengen, ihn überhaupt wahrzunehmen.

Die Blumen sind jetzt, mit ihren geschlossenen Blüten, abgewandt von der Unruhe des Tages, und eine Ruhe geht von ihnen aus. 'Der Abend gibt mir etwas Beruhigendes, etwas, was mir am Tag, wenn so viele Eindrücke auf mich einstürmen, nicht vergönnt ist.'

Doch während ich das denke, fliegt ein kleiner, schwarzer Käfer dicht an meinem Kopf vorbei, direkt auf den Kirschbaum zu, der in voller Blüte steht. Aber der Käfer scheint keinen Gefallen an den Blüten zu finden, die jetzt vom Dunkel umhüllt sind.

Das Tier summt davon, und es ist wieder ganz still. -

Ich gähne herzhaft. Ein Blick auf die Uhr zeigt mir, daß es Zeit ist, ins Bett zu gehen.

Ich erhebe mich langsam. Noch einmal fällt mein Blick auf die Bank, die Bäume und die schlafenden Blumen. Ich verlasse die Stätte, an der ich eine Zeit des Friedens erlebt habe.